

Thema:

Berühren und Bewegen.

Der Kontakt mit dem Sand als körpernahe Grundlage des symbolischen Prozesses.

Inhalt:

Emotion und Affekt drücken sich bei der Sandspieltherapie nicht nur in der figürlichen Gestaltung aus, sondern auf vorsprachlicher, archaischer Ebene auch in der Art, wie der Sand bewegt und berührt wird. In diesem Workshop soll vor allem der Umgang des gestaltenden Menschen mit dem Material des Sandes beobachtet und reflektiert werden. Im Berühren und Bewegen des Sandes entsteht durch das sensorische und kinästhetische Erleben eine Verbindung zur körperlichen Empfindung. Der Gestaltungsimpuls kommt dabei weniger aus der imaginierenden Reflexion, sondern aus dem sinnlich-spürenden Dialog mit dem Sand. Wenn der Therapeut seine Aufmerksamkeit auf die Sprache der Gesten und Bewegungen richtet, die sich im Kontakt der Hände mit dem Sand entfalten, und nicht nur auf die Formen, die dabei entstehen, ergibt sich dabei einerseits eine starke körperliche Resonanz zum therapeutischen Geschehen, andererseits eine direkte Information über psychische Realitäten, die im Sinne der „Affekt-Motorik“ (Margaret Mahler) zum Ausdruck kommen.

Grundmuster von Berührung und Bewegung im Sandkasten werden beobachtet und nicht nur in Bezug auf die entstehende Form hin interpretiert, sondern aus der direkten körpernahen Aussage erspürt.

Ausgehend von grundlegenden Überlegungen zu diesem Thema, sollen auch praktische Übungen zur Beobachtung und Erfahrung dieser psycho-physischen Dimension des Sandspiels beitragen.

Essertes, 27.1.2020

Maria Kendler

Maria Kendler,

Diplompsychologin FSP, Lehrtherapeutin in Sandspieltherapie SGSST/ISST. Klinische Tätigkeit in eigener Praxis mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in Morges am Genfer See.

Lehrtätigkeit in der Schweiz und im internationalen Kontext der ISST. Verantwortlich für die Redaktion der Zeitschrift für Sandspieltherapie. Derzeit Präsidentin der Schweizerischen Gesellschaft für Sandspieltherapie.